

König Behwädj war klug genug, dies zu wissen, und in dieser Ueberzeugung begab er sich zu den Rüssen des Königs von Peilisan. Daß er eigens um sein Leben zu opfern hingegangen wäre, ist nach der Erzählung nicht als nothwendig anzunehmen.“ — Worauf ihr zu antworten — der wohlredende Vogel aufthat des edelsteinsprühenden Mundes Pforte: „O Mähi-Schefer, allerdings kann der Einwand, den du hier machst, einem Menschen in den Sinn kommen; Leuten aber, die auf das genaueste mit dem Charakter des Königs Behwädj bekannt sind, ist das nie eingefallen. Derselbe war ein Herrscher, der mit Aufopferung von Gut und Blut nicht bloß den Abul-Medjd, nein tausend Liebefranke, wie er, dem Ziele ihrer Wünsche zugeführt haben würde. Dadurch daß er wirklich seine edle Seele daransetzte, um den alten Königssohn mit der Teentochter zu vereinigen, hat er genügendes Zeugniß für seine unvergleichliche Großmuth abgelegt.“

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer; und der Papagai hub an:

#### Geschichte vom alten Königssohn und der Teentochter.

Wie man erzählt, hatte König Behwädj einen Freund Namens Azim, den er sehr hochhielt, —